

Pressemitteilung

Über 525.000 Menschen in Westfalen-Lippe erhalten Pflegeleistungen

60 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt

Dortmund, 20.12.2022

In Westfalen-Lippe erhalten immer mehr Menschen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger bei 525.618. Das waren rund 23 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor mit 425.811. Das zeigen die aktuellen Zahlen des Landesbetriebs Information und Technik (IT.) NRW. „Ein Pflegefall ist für jede Familie ein schwerwiegender Einschnitt. In dieser Situation unterstützen wir die Pflegebedürftigen und deren Angehörige in Westfalen-Lippe sowohl bei der Pflege zu Hause als auch im Pflegeheim mit zahlreichen Leistungen. Dazu gehören neben den Geld- und Sachleistungen aus der Pflegeversicherung auch zahlreiche persönliche und digitale Beratungsangebote“, sagt AOK-Vorstandschef Tom Ackermann.

Etwa 60 Prozent (315.255) der Pflegebedürftigen wurden im vergangenen Jahr zu Hause gepflegt, 63 Prozent (198.576) davon überwiegend von ihren Angehörigen. Lediglich 15 Prozent (78.441) der Pflegebedürftigen in Westfalen-Lippe wird in vollstationären Pflegeeinrichtungen betreut. „Ohne Angehörige wäre die Pflege nicht leistbar. Mit häuslicher Pflege ermöglichen pflegende Angehörige es den Pflegebedürftigen, zu Hause wohnen zu bleiben, ihr soziales Umfeld und eine möglichst selbständige Lebensführung zu erhalten“, so Ackermann. Die Pflegekassen unterstützen dabei zum Beispiel mit der Zahlung von Pflegegeld oder Leistungen ambulanter Pflegedienste.

Hilfe im Pflegefall

„Außerdem helfen unsere qualifizierten AOK-Pflegeberaterinnen und -berater, die häusliche Pflege bestmöglich zu organisieren und unterstützen bei der Suche nach individuellen und wohnortnahen Lösungen. Vom Antrag auf einen

Pflegegrad über Hilfsmittel bis hin zu Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen“, so Ackermann. Die Beratung findet telefonisch, im Hausbesuch und jetzt auch digital statt. Terminvereinbarungen sind online unter www.aok.de/pk/pflegeleistungen/pflegeberatung/ möglich. „Mit der neuen Video-Pflegeberatung ergänzen wir unser umfassendes persönliches Beratungsangebot für Pflegebedürftige und deren Angehörige jetzt auch über diesen digitalen Kanal“, so Ackermann.

Um den Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege zu vereinfachen, werden bereits seit über 15 Jahren pflegende Angehörige in speziellen Trainings und Kursen im Rahmen des Programms ‚Familiale Pflege‘ für die häusliche Pflege qualifiziert. „Damit ist es uns gelungen, mit praktischen Hilfen, den Übergang der Patienten vom Krankenhaus in die häusliche Pflege deutlich zu erleichtern“, sagt Ackermann.

Soll bei der Pflege zu Hause ein ambulanter Pflegedienst hinzugezogen werden, hilft darüber hinaus der AOK-Pflegenavigator bei der Suche nach dem richtigen Partner. So können Pflegedienste, aber auch Heimplätze oder unterstützende Hilfsangebote für pflegende Angehörige mobil oder ganz bequem Zuhause unter www.pflege-navigator.de gefunden werden.

Pflege-Guides sichern kollegiale Erstberatung im Betrieb

Um Unterstützung bei den vielen Fragen im Zusammenhang mit einem Pflegefall anzubieten, wurde in NRW in diesem Jahr das neue Landesprogramm zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gestartet. Es zielt auf die Verzahnung von Arbeits- und Pflegewelt ab und richtet sich sowohl an Arbeitgeber als auch an Beschäftigte. Als ein erstes Produkt wurde der Pflege-Guide eingeführt, der von der AOK NordWest und der AOK Rheinland/Hamburg getragen wird. Ziel ist es, etwa 140 Pflege-Guides pro Jahr zu qualifizieren und damit kleine und mittelständische Unternehmen in NRW zu unterstützen. „Pflege-Guides übernehmen die kollegiale Erstberatung bei Fragen zum Thema Pflege und Pflegebedürftigkeit und vermitteln an Leistungserbringer und zuständige Kostenträger“, so Ackermann.